

QUARTALSMITTEILUNG
9 MONATE 2025

9M



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsentwicklung der Segmente	5
Finanz- und Vermögenslage	14
Mitarbeiter	16
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
Zwischenabschluss	23
Anhang	28

SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN

		9M 2025	9M 2024	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	4.403,2	4.857,6	-454,4
Außenumsatz	Mio. €	6.865,2	7.727,3	-862,1
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	2.465,5	2.665,7	-200,2
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	915,1	1.268,7	-353,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.062,0	2.349,6	-287,6
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.286,7	1.305,0	-18,3
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	135,9	138,3	-2,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	224,0	320,6	-96,6
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	121,4	157,7	-36,3
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-53,1	-63,3	10,2
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	40,8	16,8	24,1
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	96,6	105,7	-9,1
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	18,3	103,7	-85,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-11,6	-54,6	43,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-72,7	-141,2	68,6
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	-56,3	-25,0	-31,3
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	-90,1	-246,7	156,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	20,8	-9,3	30,1
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	76,2	78,6	-2,4
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	-23,3	61,2	-84,5
Konzernergebnis	Mio. €	-46,5	-197,7	151,2
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-0,93	-3,74	2,81
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹	%	-0,4	-1,6	1,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	314,6	-94,5	409,2
Investitionen ²	Mio. €	442,4	538,2	-95,8
Abschreibungen ^{2,3}	Mio. €	-235,6	-375,2	139,6
Bilanzsumme	Mio. €	10.580,2	10.533,4	46,8
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.222,1	4.752,4	469,6
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.358,1	5.781,0	-422,8
Eigenkapital	Mio. €	4.421,4	4.555,9	-134,5
Fremdkapital	Mio. €	6.158,9	5.977,5	181,3
Langfristige Schulden	Mio. €	2.521,0	2.458,9	62,1
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.637,8	3.518,6	119,3
davon Bankverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	649,3	712,7	-63,4
Nettofinanzposition zum Stichtag ⁵	Mio. €	-810,9	-889,4	78,4
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-1.481,0	-1.505,5	24,5
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁶	Mitarbeiter	22.352	23.444	-1.092
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	24.470	25.671	-1.201

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS.

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

² Ohne Finanzanlagen.

³ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

⁴ Kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten.

⁵ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments.

⁶ Ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit.

⁷ Inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Rohstahlerzeugung	Tt	1.477,0	1.528,9	4.403,2	4.857,6
Außenumsatz	Mio. €	2.200,5	2.484,1	6.865,2	7.727,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	107,2	87,0	224,0	320,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	30,2	-124,3	-11,6	-54,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	11,1	-152,7	-72,7	-141,2
Konzernergebnis	Mio. €	42,4	-179,1	-46,5	-197,7
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	1,8	-8,7	-0,4	-1,6
Investitionen	Mio. €	201,4	223,7	442,4	538,2
Abschreibungen	Mio. €	-77,1	-211,3	-235,6	-375,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	233,6	42,8	314,6	-94,5

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Annualisiert.

In einem herausfordernden Marktumfeld, das weiterhin durch geopolitische Unsicherheiten und eine stagnierende Konjunktur im Heimatmarkt geprägt war, verzeichnete der Salzgitter-Konzern einen **Außenumsatz** von 6,9 Mrd. € (9 Monate 2024: 7,7 Mrd. €), ein **EBITDA** von 224,0 Mio. € (9 Monate 2024: 320,6 Mio. €) sowie -72,7 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2024: -141,2 Mio. €). Das Resultat beinhaltet 83,5 Mio. € Beitrag der at-equity (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2024: 107,6 Mio. €). Darüber hinaus sind -68,2 Mio. € Belastungen aus der Stichtagsbewertung von Derivatepositionen (9 Monate 2024: -19,1 Mio. €) enthalten sowie Einmaleffekte in Höhe von -5,4 Mio. € zur ergebniswirksamen Reduzierung der Buchwerte der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der KDS entsprechend der aktuellen Kaufpreiserwartungen. Neben dem Beitrag der Aurubis AG und dem konstant guten Ergebnis der KHS-Gruppe wirkten die Effekte aus den Ergebnisverbesserungsprogrammen ergebnisstützend und spiegeln sich im leicht positiven Ergebnis des dritten Quartals wider. Der Geschäftsbereich Handel konnte den im zweiten Quartal eingeleiteten Turnaround dank Kostenanpassungen und Restrukturierungsmaßnahmen verstetigen, während das Segment Stahlerzeugung ein ausgeglichenes Quartalsergebnis erzielte. Weiterhin hohe Importmengen sowie ein anhaltend starker Wettbewerbsdruck durch die fortgesetzte Nutzung preisgünstiger russischer Brammen in der EU belasteten die Grobblechgesellschaften im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung. Aus -46,5 Mio. € (9 Monate 2024: -197,7 Mio. €) **Nachsteuerergebnis** errechnen sich -0,93 € **Ergebnis je Aktie** (9 Monate 2024: -3,74 €). Der **ROCE** lag bei -0,4 % (9 Monate 2024: -1,6 %). Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 41,8 % (9 Monate 2024: 43,3 %) äußerst solide.

SONDEREFFEKTE

	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
in Mio. €	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024
Stahlerzeugung	-56,3	-25,0	-	-	-	-	-	-	-56,3	-25,0
Stahlverarbeitung	-90,1	-246,7	-	-	-	-149,4	-	-	-90,1	-97,4
Handel	20,8	-9,3	-	-	-	-	-	-	20,8	-9,3
Technologie	76,2	78,6	-	-	-	-	-5,4	-	81,6	78,6
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	-23,3	61,2	-	-	-	-	-	-	-23,3	61,2
Konzern	-72,7	-141,3	-	-	-	-149,4	-5,4	-	-67,3	8,1

MAßNAHMEN ZUR ERGEBNISVERBESSERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir einerseits mit einem konsequenten Ergebnisverbesserungsprogramm und andererseits mit weiteren kurzfristigen Maßnahmen zur Ergebnisstabilisierung und Liquiditätssicherung.

Zur zukunftsfesten Aufstellung des Salzgitter-Konzerns haben wir das bisherige Ergebnisverbesserungsprogramm „Performance 2026“ im Rahmen des neuen Programms „P28“ ausgeweitet und Maßnahmen zur zusätzlichen nachhaltigen Ergebnisverbesserung unserer Geschäftsbereiche eingeleitet. Aus den Effizienz- und Prozessverbesserungen in den Bereichen Einkauf, Logistik, Vertrieb und Technik erwarten wir zusammen mit den überführten Maßnahmen aus dem bisherigen Programm einen Gesamteffekt von 515 Mio. € bis 2028. In den ersten neun Monaten 2025 wurden bereits Effekte in Höhe von 89 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erzielt und damit unser Jahresziel von 97 Mio. € bereits nahezu erreicht. Dabei wirkten neben den weiterlaufenden Maßnahmen des Ursprungsprogramms Performance 2026 nun vermehrt zusätzliche Maßnahmen aus P28. Seit Programmbeginn 2022 wurde ein Effekt von rund 223 Mio. € erreicht.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Auftragseingang ¹	Tt	1.143,8	1.195,5	3.603,0	3.778,5
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.036,2	1.071,1	1.036,2	1.071,1
Rohstahlerzeugung	Tt	1.186,1	1.233,8	3.605,5	3.926,2
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.020,1	1.037,9	2.937,3	3.228,6
Peiner Träger	Tt	166,0	196,0	668,2	697,6
Walzstahlproduktion	Tt	1.059,1	1.128,4	3.350,9	3.375,6
Salzgitter Flachstahl	Tt	912,1	928,4	2.741,5	2.725,3
Peiner Träger	Tt	147,0	200,0	609,4	650,4
Versand	Tt	1.226,5	1.291,7	4.041,3	4.105,3
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.002,3	1.121,9	3.323,6	3.595,6
Außenumsatz	Mio. €	760,8	850,2	2.465,5	2.665,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	55,8	56,5	121,4	157,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	9,3	11,0	-21,4	18,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-0,7	-3,0	-56,3	-25,0

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm **↗ SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Die europäische Stahlindustrie bewegt sich nach wie vor in einem schwierigen Marktumfeld. In den ersten Monaten des Jahres hellten sich die Geschäftserwartungen auf dem europäischen **Flachstahlmarkt** dank angebotsseitiger Impulse vorübergehend auf. Hierzu zählten eine verschärfende Revision der EU-Safeguards, vorläufige Antidumping-Maßnahmen gegen Warmbandeinfuhren aus Ägypten, Vietnam und Japan sowie das vom deutschen Bundestag verabschiedete milliardenschwere Finanzpaket. Die im Frühjahr verhängten US-Zölle auf Importe von Stahl und Stahlderivaten stellen hingegen eine massive Belastung für die Branche dar: Mit der im Juni erfolgten Verdopplung der Zollsätze auf 50 % sind die direkten und indirekten Auswirkungen auf die Exportaktivitäten deutlich gestiegen. Neben dem spürbaren Rückgang der EU-Stahlexporte von fast 15 % in den ersten 8 Monaten 2025 sind auch Abnehmerbranchen durch die Ausweitung auf Stahlderivate betroffen. Dadurch ist mit weiteren Umlenkungseffekten auf den europäischen Stahlmarkt zu rechnen. Dies führt zu einem erhöhten Angebot und verstärktem Preisdruck, sowohl im Stahlmarkt als auch bei unseren Kunden. Das Problem globaler Überkapazitäten, getrieben von China, wird dadurch weiter verschärft und erhöht den Preisdruck auf die Werke. Die Nachfrage in den meisten Abnehmerbranchen zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf verhalten, eine durchgreifende Marktbelebung – wie noch zu Jahresbeginn erwartet – blieb bislang aus. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Spotmarktpreise wider: Nach einem Preisaufbau von Januar bis Ende April folgte ein starker Preisverfall bis Mitte des Jahres, bevor sich die Preise ab August auf niedrigem Niveau stabilisierten, das etwa dem des Vorjahreszeitraumes entspricht.

Auch im **Trägermarkt** zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf eine Zweiteilung. Das erste Quartal war durch eine gute Auslastung infolge einer Bestandsaufstockung bei den Händlern gekennzeichnet. Zu Beginn des zweiten Quartals ließ die reale Nachfrage nach, was sich in einem vorsichtigeren Bestellverhalten der Kunden widerspiegelte und die Belegung der Walzstraßen erschwerte. Die Revision der EU-Schutzmaßnahmen führte zwar zu einem Rückgang der türkischen Importe auf weiterhin hohem Niveau, jedoch sorgten verstärkte Einfuhren aus China in die EU für zusätzlichen Preisdruck. Die gedämpfte Marktdynamik setzte sich auch im dritten Quartal fort und war durch eine geringe Investitionsbereitschaft im Bauwesen sowie eine Zurückhaltung im lagerhaltenden Handel geprägt.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Zu Jahresbeginn blieb die saisonale Nachfragebelegung nach dem chinesischen Neujahrsfest aus, sodass der Erzpreis für die Leitpreissorte IODEX 62 % Fe CFR China bei etwa 105 USD/dmt verharrte. Während Erwartungen hinsichtlich zusätzlicher Konjunkturmaßnahmen in China preisstützend wirkten, belasteten die Zolldiskussionen mit den USA die Notierung. Im April und Mai fiel der Eisenerzpreis infolge des Zollstreits zeitweise unter 100 USD/dmt, stieg nach der vorläufigen Einigung zwischen den beiden Ländern Mitte des zweiten Quartals jedoch wieder moderat an. Zum Quartalsende drückten hohe Angebotsmengen den Preis auf ein Sechsmonatstief von 92,75 USD/dmt. Im dritten Quartal erhöhte sich die Notierung aufgrund einiger großer Bauprojekte in China und erwarteter weiterer staatlicher Maßnahmen zur Ankurbelung der schwachen Binnennachfrage und pendelte sich bei knapp über 100 USD/dmt ein. Im September setzte die übliche Bevorratung für die Feiertage Anfang Oktober in China ein und ließ die Preise auf ein Niveau von 105 USD/dmt steigen. Im Durchschnitt des dritten Quartals lag der Preis bei 102,03 USD/dmt und somit 2,3 % über dem Vorjahresquartal.

KOKSKOEHLE

Nach einer kurzen Belebung zu Beginn des Jahres fiel der Kokskehlepreis bereits Ende Januar aufgrund abnehmender Handelsaktivitäten auf ein Niveau von knapp 190 USD/t. Wegen der geringen Nachfrage aus Indien und China und einer Regenzeit in Australien, die die Lieferkette kaum beeinträchtigte, sank die Leitnotierung Ende März unter die 170 USD/t-Marke und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Juni 2021. Zu Beginn des zweiten Quartals führte die abnehmende Verfügbarkeit von Premium-Kohlen aus Australien zu einem Preisanstieg auf 190 USD/t. Nachdem insbesondere die indischen Verbraucher ihre Vorräte weitestgehend aufgestockt hatten und auch China vergleichsweise wenig Interesse an Einfuhren hochwertiger Kokskehle zeigte, sank die Leitnotierung im Juni erneut knapp unter die 175 USD/t-Marke. Ende Juli führte die Ankündigung der chinesischen Regierung übermäßige Kohlefördermengen einzuschränken, zu einem Anstieg der Leitnotierung auf über 180 USD/t. Im September gaben die Bergbaukonzerne BHP und Anglo American mit Verweis auf das aktuelle, nicht mehr profitable Preisniveau einen beabsichtigten Stellenabbau bekannt. Im Durchschnitt lag die Notierung im dritten Quartal bei 183,51 USD/t und somit 12,9 % unter dem Vorjahresquartal.

Zur Abfederung von Beschaffungsrisiken, sichert der Salzgitter-Konzern je nach Marktlage begrenzte Eisenerz- und Kokskehlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCROTT

Im ersten Quartal 2025 stiegen die Preise auf dem deutschen Schrottmarkt zum ersten Mal seit Juni 2024 wieder an. Hauptursache war die moderat feste Schrottnachfrage bei gleichzeitig geringem Schrottzulauf und wachsendem Exportgeschäft. Zu Beginn des zweiten Quartals führten großflächige Einfuhrzölle in die USA zu einem deutlichen Rückgang der Preise. Diese Entwicklung wurde durch eine weiterhin schwache Stahlnachfrage sowie den zunehmenden Einsatz günstiger Knüppel aus Asien und Russland anstelle von Schrott als Vormaterial verstärkt. Im dritten Quartal reduzierten sich die Stahlschrottpreise im Vergleich zum Juni angesichts des schwachen Exportgeschäfts sowie der saisonbedingten Produktionsstillstände in der Stahlindustrie. Die Zurückhaltung vieler Marktteilnehmer und die saisonal gedämpfte Nachfrage bei gleichzeitig ausreichendem Materialangebot führten zu einem insgesamt trägen Marktgeschehen und verstärktem Preisdruck.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung bewegten sich leicht unter Vorjahr. Der Ordereingang entwickelte sich sowohl im Flachstahlbereich als auch bei Trägern schwächer als ein Jahr zuvor. Die **Rohstahlerzeugung** lag insbesondere wegen der niedrigeren Produktion im Flachstahlsegment deutlich unter dem Vorjahreswert. Dies ist auch auf die Instandhaltungsarbeiten am Hochofen C in Salzgitter zurückzuführen. Die **Walzstahlerzeugung** des Geschäftsbereiches hingegen erreichte das Vorjahresniveau. Bei einem annähernd stabilen **Versand** unterschritten der **Segment-** und **Außenumsatz** die Vergleichswerte im Wesentlichen wegen des Erlösrückgangs bei Flachstahlprodukten. Im Trägerbereich blieb der Umsatz mengenbedingt unter Vorjahr, während sich die Erlöse im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2024 verbesserten. Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung verzeichnete ein **EBITDA** in Höhe von 121,4 Mio. € (9 Monate 2024: 157,7 Mio. €) und –56,3 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2024: –25,0 Mio. €). Die rückläufige Ergebnisentwicklung resultiert in erster Linie aus den reduzierten Erlösen für Flachprodukte, gesunkene Rohstoffpreise sowie das Ergebnisverbesserungsprogramm wirkten gegenläufig. Im dritten Quartal erzielte der Flachstahlbereich erstmals wieder ein positives Resultat. Das Ergebnis vor Steuern der PTG übertraf dank der geringeren Schrotteinsatzkosten das Vorjahr, während die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches mit Ausnahme der SZEP nicht an die Vergleichswerte anknüpfen konnten.

INVESTITIONEN

SALCOS®

Mit dem Transformationsprogramm SALCOS® verfolgen wir das Ziel, das integrierte Hüttenwerk in Salzgitter bis Mitte der 2030er Jahre schrittweise vollständig auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Die Umsetzung der ersten SALCOS®-Stufe wurde 2022 begonnen. Wir erwarten, im ersten Halbjahr 2027 erstmals grünen Stahl aus der neuen Produktionsroute anbieten zu können. Im September 2025 wurde angesichts der verschlechterten wirtschaftlichen und politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen beschlossen, die Investitionsentscheidung über weitere Ausbaustufen des SALCOS®-Programms auf 2028/29 zu verschieben.

Zurzeit errichten wir am Standort Salzgitter eine 100-MW-Elektrolyseanlage, eine Direktreduktionsanlage (DR-Anlage) und einen Elektrolichtbogenofen (EAF). Über die Anlagen können jährlich etwa 2 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so im ersten Schritt ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Im dritten Quartal 2025 wurde das Baufeld an den Anlagenbauer Andritz übergeben, die Montage der Brandschutzwände abgeschlossen und mit dem Bau der Halle für die 100-MW-Elektrolyseanlage begonnen. Nach Fertigstellung soll die Anlage jährlich rund 9 Tt grünen Wasserstoff erzeugen.

Die DR-Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von rund 2 Mio. t direktreduziertem Eisen pro Jahr. Im dritten Quartal schritt der Anlagenstahlbau für den Reaktorturm weiter voran; die Montagehöhe erreichte zum Quartalsende etwa 120 Meter. Parallel hierzu erfolgte in mehreren Bereichen die Montage der Anlagentechnik.

Die bauliche Umsetzung der Haupt- und Nebenanlagen für den Elektrolichtbogenofen sowie die Stahlbaumontage der Halle selbst ist im Berichtszeitraum weiter vorangeschritten. Der Ofentrafo wurde montiert und eingehoben und der Chargierkran 200 hat eine wichtige Abnahme erhalten.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Auftragseingang	Mio. €	353,0	453,8	1.226,3	1.365,0
Auftragsbestand	Mio. €	555,6	720,2	555,6	720,2
Rohstahlerzeugung	Tt	290,9	295,1	797,7	931,4
Walzstahlproduktion	Tt	240,7	203,6	750,1	724,2
Versand	Tt	323,5	324,1	1.026,9	1.044,9
Segmentumsatz ¹	Mio. €	528,0	611,1	1.571,2	1.986,3
Außenumsatz	Mio. €	317,5	409,4	915,1	1.268,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-13,3	-26,3	-53,1	-63,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-23,0	-169,1	-79,9	-232,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-26,7	-174,2	-90,1	-246,7

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserspektrum von Leitungsröhren ab und umfasst zudem Präzisionsstahlrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern insbesondere hoch- und verschleißfeste Bleche in der modernen Wärmebehandlungslinie hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotale zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements wurde die Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) zum 31. Oktober 2024 verkauft und entkonsolidiert. Entsprechend ist die MST-Gruppe in den Kennzahlen des Jahres 2024 des Geschäftsbereiches enthalten.

MARKTENTWICKLUNG**QUARTOUBLECH**

Die **Grobblechmärkte** waren im Jahresverlauf 2025 maßgeblich durch die schwache gesamtwirtschaftliche Lage geprägt. Während die Mengenentwicklung in den Bereichen Onshore Wind und Stahlbau sowie – auf niedrigerem Niveau – im Handel und bei mittelständischen Kunden weitgehend stabil blieben, ließ der im ersten Quartal beobachtete positive Trend im Großrohrbereich im weiteren Jahresverlauf deutlich nach. Die Marktpreise für Grobblech erreichten im dritten Quartal 2025 ein neues Jahrestief und unterschritten damit auch den Tiefststand des Vorjahres. Der starke Margen- und Preisdruck setzte sich angesichts weiterhin hoher Brammenkosten im Verhältnis zum Blechpreisniveau fort. Importseitig blieb das Marktumfeld angespannt: Zwar sind die Gesamtimportmengen rückläufig, im Vergleich zum gesunkenen Marktvolumen jedoch weiterhin hoch. Hauptlieferländer sind Südkorea, Indonesien, Indien, Japan und Nordmazedonien, seit dem Frühjahr ist zudem ein signifikanter Anstieg der Importe aus der Türkei zu verzeichnen. Darüber hinaus sorgen insbesondere die schwachen EU-Sanktionen gegen russische Brammen für einen anhaltend hohen Wettbewerbsdruck durch die fortgesetzte Nutzung günstiger russischer Brammen in der EU. Die im Frühjahr und Sommer umgesetzten EU-Maßnahmen zur Begrenzung von Importmengen im Zuge der Verschärfung der Safeguards hingegen senden ein positives Signal.

STAHLROHRE

Der **Großrohrmarkt** war im Berichtsjahr insbesondere durch eine Verzögerung von Leitungsprojekten gekennzeichnet. Im Bereich des deutschen Wasserstoffkernnetzes zeigten die Fernleitungsnetzbetreiber im bisherigen Jahresverlauf aufgrund der weiterhin unklaren Mengen- und Liefersituation des benötigten grünen Wasserstoffs und der hierfür anfallenden Kosten sowie angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage in Deutschland große Zurückhaltung. Die ohnehin schwierige Wettbewerbssituation im Großrohrbereich wurde durch die im Juni erfolgte Erhöhung der Zölle für Stahllexporte in die USA auf 50 % weiter verschärft. Der US-amerikanische Markt spielt mit zahlreichen Pipelineprojekten zur Deckung des lokalen Energiebedarfs als auch zur Ausweitung der LNG-Exporte eine wichtige Rolle. Die US-Zölle führten jedoch auch in Nordamerika zu einer Verschiebung von Leitungsprojekten. Nach einer starken Nachfrage aus den USA im ersten Quartal sind die Exportaussichten für **mittlere Leitungsrohre** seit Anhebung der Stahl-Einfuhrzölle auf 50 % von Unsicherheit geprägt, ebenso wie der gesamte Handelsmarkt in Deutschland. Hingegen liegen erste Beauftragungen für das Wasserstoffkernnetz vor. Die Nachfrage aus den Bereichen Leitungsrohr und neue Energien blieb im ersten Halbjahr konstant, entwickelte sich zuletzt jedoch teilweise rückläufig, gebremst von der politischen Ungewissheit in Deutschland und der EU hinsichtlich der zukünftigen Energieversorgung. Der Markt für **Präzisrohre** zeigte sich weiterhin schwach. Nach leicht positiven Signalen aus den wesentlichen Abnehmerbranchen Automobil und Maschinenbau in den ersten Monaten des Jahres sanken die Bestellungen infolge der diversen US-Zölle deutlich. So bleibt die Verunsicherung im Markt weltweit auf einem hohen Niveau und sorgt für Investitionszurückhaltung. Allein im Automobilbereich verbesserte sich der Geschäftsklimaindex zuletzt leicht; eine Übertragung auf die Nachfrage ist allerdings noch nicht erkennbar.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung unterschritten in den ersten neun Monaten 2025 vor allem wegen der Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe spürbar die Vergleichswerte. Sowohl die Grobblechgesellschaften als auch die Stahlrohrproduzenten verzeichneten gegenüber dem schwachen Vergleichszeitraum gestiegene Orderzugänge. Im Berichtszeitraum lagen der **Segment-** und **Außenumsatz** deutlich unter dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem niedrigere Erlöse im Grobblechbereich, ein leicht rückläufiger **Versand** sowie der Entkonsolidierungseffekt der Edelstahlrohrgruppe. Der Geschäftsbereich verbuchte ein **EBITDA** in Höhe von –53,1 Mio. € (9 Monate 2024: –63,3 Mio. €) sowie –90,1 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2024: –246,7 Mio. €). Das Vorjahresresultat war durch eine Anpassung des Anlagevermögens der Gesellschaften der Mannesmann Precision Tubes Gruppe in Höhe von 129,4 Mio. € sowie eine außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von 20,0 Mio. € im Bereich Edelstahlrohre gekennzeichnet. Im Grobblechbereich führte das niedrigere Erlösniveau zu einem geringeren Ergebnis als im Vorjahr, während die Gesellschaften im Bereich Leitungsrohre – mit Ausnahme der nach der Equity-Methode bilanzierten EUROPIPE-Gruppe – ihre Ergebnisbeiträge verbesserten. Die Präzisrohrgruppe reduzierte ihren Vorsteuerverlust gegenüber dem um das Impairment bereinigten Vorjahreszeitraum deutlich.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Versand	Tt	755,5	790,6	2.434,5	2.535,1
Segmentumsatz ¹	Mio. €	651,0	762,9	2.119,3	2.384,5
Außenumsatz	Mio. €	631,9	745,8	2.062,0	2.349,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	15,6	0,1	40,8	16,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	11,5	-4,5	25,7	2,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,9	-8,6	20,8	-9,3

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Der **Geschäftsbereich Handel** verfügt in Europa über ein Netzwerk lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein international agierendes Tradinggeschäft. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Im Zuge des aktiven Portfoliomanagements wurde die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH zum 31. Mai 2025 verkauft. Im selben Monat fand zudem die Veräußerung des Handelsgeschäfts mit Präzis- und Nahtlosrohren an das auf Stahlrohre spezialisierte Großhandelshaus Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG statt.

MARKTENTWICKLUNG

Nach einer Phase ausgeprägter Zurückhaltung der Marktteilnehmer im ersten Quartal kam es im internationalen Handelsgeschäft im zweiten Quartal lediglich zu einer kurzfristigen Nachfragebelebung in Nordamerika und Europa. Im dritten Quartal ließ der Bedarf nach Importprodukten jedoch erneut spürbar nach. Die im Juni auf 50 % verdoppelten US-Zölle auf Stahlprodukte sowie die Revision der EU-Safeguards und vorläufige Antidumpingmaßnahmen gegen Warmband aus Japan, Vietnam und Ägypten verstärkten die Verunsicherung der Marktteilnehmer hinsichtlich des Bezugs von Importen. Auch der lagerhaltende Stahlhandel verzeichnete im dritten Quartal einen weiteren Rückgang der Nachfrage, nachdem diese bereits im ersten Halbjahr 2025 aufgrund der konjunkturellen Lage in Europa schwach ausgefallen war.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel gab in den ersten neun Monaten 2025 im Vergleich zum Vorjahr deutlich nach. Der Absatz des lagerhaltenden Handels blieb angesichts der schwachen Nachfrage und der im Berichtszeitraum erfolgten Standort- und Produktportfoliobereinigungen spürbar unter den Vorjahreswerten. Auch das internationale Trading und die UES-Gruppe verzeichneten rückläufige Mengen. In Verbindung mit einem leicht rückläufigen Preisniveau gingen der **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereichs merklich zurück. Dank der erheblichen und nachhaltigen Kosteneinsparungen sowie positiver Einmaleffekte im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen wurden dennoch ein erheblich höheres **EBITDA** (40,8 Mio. €; 9 Monate 2024: 16,8 Mio. €) und **Vorsteuerergebnis** (20,8 Mio. €; 9 Monate 2024: -9,3 Mio. €) erreicht.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Auftragseingang	Mio. €	550,6	446,6	1.452,4	1.224,2
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.363,9	1.263,0	1.363,9	1.263,0
Segmentumsatz ¹	Mio. €	442,1	434,0	1.287,2	1.305,7
Außenumsatz	Mio. €	441,9	433,8	1.286,7	1.305,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	27,1	34,8	96,6	105,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	19,7	26,5	73,6	80,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	21,5	25,9	76,2	78,6

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Mehr als 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomertechnik-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her.

Der Vertrag über den Verkauf der im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätigen DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) wurde im Juli 2025 unterschrieben. Die Entkonsolidierung der KDS wird im vierten Quartal des Geschäftsjahres erfolgen.

MARKTENTWICKLUNG

Nachdem das Vorjahr von einem Abwärtstrend gekennzeichnet war, stiegen die Bestellungen dem Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau e. V. (VDMA) zufolge im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr geringfügig an. Der Zuwachs ist ausschließlich auf die steigende Nachfrage in den Euro-Ländern zurückzuführen. Im Inlandsgeschäft wurde ein leichtes Auftragsminus verzeichnet, während die Auslandsbestellungen etwas zunahmen. Die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben jedoch weiterhin angespannt und risikobehaftet. Die Nachfrageentwicklung spiegelte sich auch im Umsatz wider, der gegenüber dem starken Vergleichszeitraum um 3 % zulegen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie lag in den ersten neun Monaten 2025 deutlich über dem Vorjahr. Auch der **Auftragsbestand** entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv und übertraf den Vergleichswert. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches erreichten annähernd das starke Vorjahresniveau. Die KHS-Gruppe setzte ihren positiven Ergebnistrend fort und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Das **EBITDA** (96,6 Mio. €; 9 Monate 2024: 105,7 Mio. €) des Geschäftsbereiches Technologie blieb aufgrund der geringeren Beiträge der KDE-Gruppe und KDS etwas unter dem Vorjahresniveau, auch das **EBT** (76,2 Mio. €; 9 Monate 2024: 78,6 Mio. €) erreichte den Vergleichswert nicht ganz. Das Ergebnis beinhaltet Einmaleffekte in Höhe von –5,4 Mio. € zur ergebniswirksamen Reduzierung der Buchwerte der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der KDS entsprechend der aktuellen Kaufpreiserwartungen. Das Effizienz- und Wachstumsprogramm im Geschäftsbereich Technologie knüpft konsequent an die Strategie des Salzgitter-Konzerns an. Umfassende Maßnahmen konnten – trotz des wettbewerbsintensiven und von Unwägbarkeiten geprägten Marktumfelds – zur bisher erzielten Verbesserung von Umsatz und Ergebnis beitragen. Die strategischen Schwerpunkte der KHS-Gruppe liegen neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der deutschen Produktionsstandorte insbesondere auf dem Ausbau der internationalen Präsenz.

INVESTITIONEN

Im Berichtszeitraum wurden im Geschäftsbereich Technologie die laufenden Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen insbesondere am Produktionsstandort in Dortmund fortgesetzt. Des Weiteren wurde für den Standort Dortmund ein umfangreiches Investitionspaket freigegeben, das zum einen die Erweiterung der Montagekapazitäten und zum anderen die Steigerung der Standortattraktivität durch die Modernisierung von Gebäuden sowie die Schaffung zusätzlicher Demonstrations- und Schulungsmöglichkeiten beinhaltet. Für die nordamerikanische Region wurde ein umfangreiches, mehrstufiges Investitionsprogramm zur Steigerung der regionalen Kapazitäten gestartet. Zur Optimierung organisatorischer Abläufe wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte umgesetzt. Die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im nord- und südamerikanischen Markt wurde fortgesetzt. Die Werkserweiterung des Produktionsstandorts in Indien befindet sich in Umsetzung.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Umsatz ¹	Mio. €	259,4	285,5	786,5	884,0
Außenumsatz	Mio. €	48,5	45,0	135,9	138,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	22,0	21,9	18,3	103,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	12,6	11,9	-9,6	76,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	7,0	7,1	-23,3	61,2

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2024. Der **Außenumsatz** war etwas niedriger als in der Vorjahresperiode. Das **EBITDA** (18,3 Mio. €; 9 Monate 2024: 103,7 Mio. €) beinhaltet 83,5 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2024: 107,6 Mio. €). Das **Ergebnis vor Steuern** lag bei -23,3 Mio. € (9 Monate 2024: +61,2 Mio. €). Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements im Konzernfinanzkreis lieferten per Saldo einen spürbar negativen Beitrag (-54,2 Mio. €; 9 Monate 2024: +6,0 Mio. €). Das Bereichsergebnis beinhaltet zudem das operativ negative Geschäftsergebnis aus Holdingdienstleistungen für die Tochtergesellschaften. Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften verbuchten in den ersten neun Monaten 2025 ein Vorsteuerresultat in Höhe von -1,6 Mio. € (9 Monate 2024: +4,4 Mio. €).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2025 gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 115 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag leicht höher (+230 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (442 Mio. €) übertrafen die Abschreibungen des Anlagevermögens (-236 Mio. €) deutlich. Dabei werden Investitionszuschüsse, die in Abhängigkeit der getätigten SALCOS®-Investitionen geleistet werden, als Minderung der Anschaffungskosten bilanziert. Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen waren ganz überwiegend wegen des Beitrags der Aurubis AG zum Berichtsstichtag um 54 Mio. € höher. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** rangierten geringfügig unter dem Vorjahresstichtag (-115 Mio. €). Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+170 Mio. €) zunahmen, verringerten sich die Vorräte (-216 Mio. €) und Finanzmittel (-101 Mio. €). Aufgrund der geplanten Veräußerung einer 100 %igen Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Technologie werden zum Bilanzstichtag 40 Mio. € unter den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte ausgewiesen.

Auf der **Passivseite** lag das Eigenkapital nahezu auf dem Niveau des Vergleichsstichtages (-27 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erreichte bei nahezu konstanter Bilanzsumme sehr solide 41,8% (Vorjahr: 42,5%). Die **langfristigen Schulden** sind geringfügig höher als am Vorjahresstichtag (+36 Mio. €). Bei einem im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag höheren Rechnungszinssatz sind die Pensionsrückstellungen spürbar gesunken (-127 Mio. €). Dem entgegen stehen merklich gestiegene langfristige Finanzschulden (+164 Mio. €). Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 106 Mio. €. Während die kurzfristigen Finanzschulden (-47 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (-3 Mio. €) abnahmen, sind die sonstigen Verbindlichkeiten inklusive der Steuerschulden (+122 Mio. €) höher als am letzten Bilanzstichtag. 17 Mio. € werden aufgrund der geplanten Veräußerung einer Gesellschaft im Geschäftsbereich Technologie als Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte ausgewiesen.

Die **Nettofinanzposition** (-811 Mio. €) verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum Jahresende 2024 (-574 Mio. €). Den Geldanlagen (903 Mio. €; Vorjahr: 1.005 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.714 Mio. € (Vorjahr: 1.578 Mio. €) gegenüber, davon 649 Mio. € bei Kreditinstituten (Vorjahr: 674 Mio. €). Darüber hinaus bestehen 1.065 Mio. € (Vorjahr: 904 Mio. €) Finanzschulden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Beleihung von zukünftig abzugebenden Emissionszertifikaten. Für das Transformationsprogramm SALCOS® haben die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Fördermittel im Umfang von 1 Mrd. € zugesichert, die in Abhängigkeit der umgesetzten Investitionen ausgezahlt werden. Von diesen Fördermitteln wurden seit 2023 bis zum Abschlussstichtag in Summe 607 Mio. € gezahlt. Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+170 Mio. €) werden die Nettofinanzposition zum Zahlungszeitpunkt positiv beeinflussen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von -73 Mio. € ergab sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 315 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -95 Mio. €). Das Working Capital blieb entgegen der Entwicklung im Vergleichszeitraum annähernd auf dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2024.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf -418 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -490 Mio. €). Der Saldo aus den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen sowie den vereinnahmten Zuschüssen für das SALCOS®-Programm (-425 Mio. €; Vorjahr -490 Mio. €) war geringer als ein Jahr zuvor. Die Auszahlungen für SALCOS® beliefen sich auf 445 Mio. €, in diesem Zusammenhang wurden 271 Mio. € aus Zuschüssen vereinnahmt. Daneben wurden Auszahlungen für den Erwerb einer bisher nicht konsolidierten Tochtergesellschaft im Geschäftsbereich Technologie getätigt. Dem entgegen stehen Einzahlungen für die Veräußerung einer Tochtergesellschaft.

An die Anteilseigner zahlten wir eine Dividende in Höhe von 11 Mio. €. Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (343 Mio. €) stehen Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten (–259 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen (–39 Mio. €) gegenüber, sodass sich insgesamt ein **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** (34 Mio. €; Vorjahreszeitraum: 239 Mio. €) ergibt.

Insbesondere wegen des negativen Gesamt-Cashflows sowie aufgrund von Wechselkursänderungen verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (901 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2024 (1.002 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	30.09.2025	31.12.2024	Veränderung
Stammebelegschaft¹	22.352	22.381	-29
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.649	7.578	71
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	4.174	4.233	-59
Geschäftsbereich Handel	1.648	1.850	-202
Geschäftsbereich Technologie	6.082	5.957	125
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.799	2.763	36
Ausbildungsverhältnisse	1.541	1.486	55
Passive Altersteilzeit	578	605	-27
Gesamtbelegschaft	24.470	24.473	-3

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Am 30. September 2025 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.352 Mitarbeiter und somit 29 Personen weniger als zum Jahresende 2024. Nach Bereinigung der Anfang Juni 2025 wirksam gewordenen Veräußerung der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH (-83) sowie der erstmaligen Konsolidierung der KHS-Tochtergesellschaften KHS Sales & Service Romania S.R.L und KHS North & West Africa S.A.R.L. (per September +28 Belegschaftsmitglieder) erhöhte sich die konzernweite Stammebelegschaft damit um 26 Mitarbeiter.

Der in den ersten neun Monaten 2025 im Geschäftsbereich Stahlerzeugung verzeichnete Belegschaftszuwachs um 71 Mitarbeiter ist insbesondere auf die Übernahme von Auszubildenden bei der Salzgitter Flachstahl GmbH im Januar und Juni sowie die teilweise Substitution von Leiharbeitnehmern durch zweckbefristete Stammbeschäftigte zurückzuführen. Der Personalaufbau im Geschäftsbereich Technologie (+125) dient der Realisierung der geplanten Geschäftsausweitung. Demgegenüber verminderte sich die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Handel um 202 Personen, wobei hier neben der Veräußerung des Stahlhandels in Österreich insbesondere die Restrukturierung in den Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Handel GmbH und Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (zusammen -124 Mitarbeiter) ursächlich war. Im Berichtszeitraum wurden im Konzern insgesamt 247 Auszubildende übernommen, von denen 127 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten Altersaustritte durch den Wechsel in die passive Phase der Altersteilzeit beziehungsweise unmittelbare Renteneintritte.

Zum 30. September belief sich die **Gesamtbelegschaft** auf 24.470 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag bei 632 Personen und damit um 471 Personen unter dem Wert des Vorjahresstichtags. Neben dem konjunkturbedingt geringeren Bedarf an Leiharbeitskräften ist rund die Hälfte des konzernweiten Leiharbeitsrückgangs auf einen statistischen Sondereffekt bei der KHS Indien sowie der KDE Indien zurückzuführen. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 551 Mitarbeiter in **Kurzarbeit** (9 Monate 2024: 326). Im Monatsdurchschnitt waren 123 Mitarbeiter (9 Monate 2024: 376) von Kurzarbeit betroffen, insbesondere bei der Peiner Träger GmbH.

In der Nacht zum 1. Oktober 2025 wurde für die nordwestdeutsche Eisen- und Stahlindustrie ein Tarifabschluss erzielt, der anschließend auch für die ostdeutschen Bundesländer übernommen wurde. Der Abschluss sieht für die tarifgebundenen Gesellschaften – entsprechend knapp 60 % der inländischen Gesamtbelegschaft – nach drei Nullmonaten eine Erhöhung der Tariflöhne und -gehälter um 1,75 % sowie eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 75 Euro monatlich ab Januar 2026 vor. Der Tarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit von 15 Monaten bis zum 31. Dezember 2026.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehend beschriebenem Verlauf des Geschäftsjahres 2025 aus:

Die Ergebnisse der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** dürften von leicht höheren Absatzmengen profitieren. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase bleiben die Margen im gesamten Jahr 2025 unter Druck, wenngleich zuletzt ein moderater Preisaufbau antizipiert wird. Aufgrund begrenzter Nachfrageimpulse sollen weitere Anstrengungen hinsichtlich Produktivitäts- und Effizienzmaßnahmen die Ergebnissituation verbessern. Für Stahlträger erwarten wir weiterhin einen herausfordernden Wettbewerb, der die Mengen-, Erlös- beziehungsweise Margensituation beeinträchtigt. Im Flachstahlbereich gehen wir nach wie vor von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Rohstahlproduktion erfolgt zeitweise auf Basis eines 2-Ofen-Betriebs, da der Hochofen C einer Zwischenreparatur unterzogen wurde. In einem herausfordernden Erlösumfeld und bei verbesserten Absatzmengen erwarten wir insgesamt einen gesunkenen Umsatz (Vorjahr: 3.388,8 Mio. €), ein sichtbar verschlechtertes EBITDA (Vorjahr: 186,2 Mio. €) und ein spürbar niedrigeres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: -60,9 Mio. €).

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** erwarten wir bei Quattroblech für das Geschäftsjahr insgesamt eine Seitwärtsbewegung in einem nach wie vor angespannten Marktumfeld. Mit Blick auf das zweite Halbjahr antizipieren wir jedoch leichte Mengensteigerungen im Bereich der höherwertigen Güten. Die Rohrblechproduktion dürfte infolge der verzögerten Projektvergabe für Großrohre stagnieren. Im Großrohrbereich reichen die vorhandenen Buchungen, die teilweise noch aus dem Vorjahr stammen, um die Auslastung weitgehend zu sichern. Im Produktsegment der mittleren Leitungsrohre zeigt sich nach einem soliden ersten Halbjahr aufgrund der Einführung der US-Zölle und damit gesunkenen Anfragen eine schwierigere Nachfragesituation. Die Präzisionsrohrgruppe sieht sich weiterhin mit einem angespannten Marktumfeld konfrontiert. Eine Erholung in den Kundenbranchen ist nicht zu erwarten. Das Impairment aus dem Vorjahr entlastet jedoch die Kostenseite. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich im Wesentlichen durch die im Oktober 2024 erfolgte Entkonsolidierung der Edelstahlrohrgruppe einen merklich reduzierten Umsatz (Vorjahr: 1.576,3 Mio. €). Die Auslastungssituation und Entwicklung der Absatzmengen bleiben angespannt. Trotz des Entfalls des negativen Beitrages der Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe wird das EBITDA (Vorjahr: -78,6 Mio. €) leicht unter dem Vorjahr auskommen. Das Vorsteuerresultat (Vorjahr: -391,4 Mio. €) wird das Niveau des durch Einmaleffekte belasteten Vorjahres signifikant überschreiten, allerdings weiterhin deutlich in der Verlustzone liegen.

Für den **Geschäftsbereich Handel** wird im Bereich des lagerhaltenden Handels eine spürbare Steigerung des Ergebnisses erwartet, die insbesondere auf positive nachhaltige Effekte aus der laufenden Restrukturierung sowie den Entfall, der damit in Verbindung stehenden negativen Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen ist. Die nach wie vor unsicheren außenhandels- und geopolitischen Gegebenheiten erschweren das Geschäft im internationalen Trading. Insbesondere die hohe Unsicherheit für die Marktteilnehmer durch die Handels- und Zollpolitik der USA und aus den daraus resultierenden Warenstromänderungen hemmen das Geschäft. Durch eine erfolgreiche Diversifikation des Geschäfts, positive Margenentwicklungen bei Großprojekten und unterstützt von einmaligen Ergebnisbeiträgen, wird dennoch im internationalen Trading mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet. Für die UES-Gruppe wird mit einer Verbesserung der Ergebnissituation gerechnet. Hierbei wirken insbesondere positive Margeneffekte im US-Geschäft unterstützend. Insgesamt werden für den Geschäftsbereich Handel ein mengenbedingt spürbar geringerer Umsatz (Vorjahr: 3.056,7 Mio. €) sowie ein dennoch deutlich verbessertes und damit positives EBITDA (Vorjahr: -20,9 Mio. €) und EBT (Vorjahr: -81,2 Mio. €) erwartet.

Der **Geschäftsbereich Technologie** steuert 2025 auf ein weiteres Rekordjahr zu. Insbesondere für die KHS-Gruppe erwarten wir aufgrund des qualitativ guten Auftragsbestandes sowie erfolgreichen Auftragsbuchungen im Projektgeschäft und des weiterhin fokussierten Wachstums im Servicegeschäft eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der letzten Jahre. Die KDE antizipiert eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Nachfrage. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 1.803,9 Mio. €), ein auf dem Vorjahreslevel liegendes EBITDA (Vorjahr: 148,5 Mio. €) und ein spürbar höheres Vorsteuerergebnis (Vorjahr: 93,5 Mio. €).

Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase bleiben die Margen im gesamten Jahr 2025 unter Druck. Zwar zeichnet sich zuletzt ein moderater Preisaufbau ab, die daraus resultierenden positiven Effekte werden sich jedoch voraussichtlich erst im kommenden Jahr erkennbar in Umsatz und Ergebnis widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund präzisieren wir unsere Jahresprognose und erwarten, in Übereinstimmung mit den Schätzungen der Analysten, für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2025:

- / einen Umsatz leicht oberhalb von 9,0 Mrd. € (zuvor: zwischen 9,0 Mrd. € und 9,5 Mrd. €),
- / ein EBITDA zwischen 300 Mio. € und 350 Mio. € (zuvor: 300 Mio. € und 400 Mio. €),
- / ein Vorsteuerergebnis zwischen –100 Mio. € und –50 Mio. € (zuvor: –100 Mio. € und 0 Mio. €) sowie
- / eine leicht über dem Vorjahresniveau liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wir weisen darauf hin, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Chancen und Risiken unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen sowie der Bewertung der im Oktober 2025 begebenen Umtauschanleihe die Beendigung des Geschäftsjahres 2025 noch erheblich beeinflussen können.

PROGNOSE DER SEGMENTE UND DES KONZERNS

			Geschäftsjahr 2024	Prognose Geschäftsjahr 2025
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	3.388,8	geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	186,2	sichtbar niedriger als im Vorjahr
	EBT	Mio. €	–60,9	spürbar niedriger als im Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	1.576,3	merklich reduziert
	EBITDA	Mio. €	–78,6	leicht unter dem Vorjahresniveau
	EBT	Mio. €	–391,4	signifikant über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	3.056,7	spürbar geringer als im Vorjahr
	EBITDA	Mio. €	–20,9	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	–81,2	deutlich über Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.803,9	auf dem Vorjahresniveau
	EBITDA	Mio. €	148,5	auf dem Vorjahresniveau
	EBT	Mio. €	93,5	spürbar über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	10.011,7	leicht oberhalb von 9,0 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	445,2	zwischen 300 Mio. € und 350 Mio. €
	EBT	Mio. €	–296,2	zwischen –100 Mio. € und –50 Mio. €
	ROCE	%	–3,4	leicht über dem Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:
 leicht, geringfügig, etwas:
 moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:
 spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

UMSATZ, EBITDA, EBT

bis ± 2 %
 ± 2 % bis < ± 5 %
 ± 5 % bis < ± 10
 ab ± 10 %

DELTA ROCE

± 1
 1 bis 5
 –
 > ± 5

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns unverändert mit den Auswirkungen unternehmensstrategischer, geopolitischer, konjunktureller und branchenspezifischer Risiken konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar, haben wir Ergebniseffekte unserer Gesellschaften hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der erhöhten Unsicherheit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2024.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Für unser Dekarbonisierungsprogramm SALCOS® ergeben sich Risiken in unterschiedlicher Ausprägung. Hierzu zählen Risiken aufgrund der Komplexität des Gesamtprojekts, zeitlicher Planänderungen und mit Blick auf die interne und externe Finanzierungsallokation. Insbesondere werden Risikobetrachtungen von zu erwartenden Kostensteigerungen im Anlagenbau stetig in einer Projektorganisation detailliert nachgehalten und Maßnahmen, auch unter Einbeziehung externer Expertise, entwickelt. An den Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG wird hierzu regelmäßig berichtet. Die umfassende Überprüfung und Validierung der auf der Hauptversammlung im Mai angekündigten Mehrkosten wurde abgeschlossen und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Das Gesamtbudget für die erste Ausbaustufe von SALCOS® beträgt nunmehr rund 2,5 Mrd. €. Die SALCOS®-Projektmanagementorganisation beobachtet ebenso die der Investitionsentscheidung zugrunde liegenden Basisannahmen wie Absatz- und Erlöserwartungen inklusive Zahlungsbereitschaft und Höhe der zu erwartenden Grünstahlprämie, die Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate, Rohstoff- und Energiepreisprämien, darunter auch Wasserstoff sowie deren Verfügbarkeiten und regulatorische Veränderungen. Die Entwicklungen werden stetig mit der aktuellen Lage und dem Projektfortschritt abgeglichen. Angesichts der verschlechterten wirtschaftlichen und politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen wurde im September 2025 beschlossen, die Investitionsentscheidung über weitere Ausbaustufen des SALCOS®-Programms auf 2028/29 zu verschieben.

„Unwägbarkeiten bei der Transformation der primären Stahlherstellung“ stellen ein transitorisches Risiko dar. Dieses Risiko bezieht sich auf das technologische Fortschreiten unserer Transformation des Anlagenparks über die erste SALCOS®-Stufe hinaus. Diverse Risikofaktoren könnten dazu führen, dass wir unseren Transformationsvorsprung in Relation zum Wettbewerb verlieren. Mögliche Unwägbarkeiten betreffen neben den oben genannten Basisannahmen, die Finanzierbarkeit der weiteren Transformation, zumal die Projekt- und Budgetplanungen für die weiteren SALCOS®-Stufen nicht abgeschlossen sind. Die aktuellen Rahmenbedingungen führen bei der Salzgitter AG zu einer Verschiebung der Folgeausbaustufen. Entscheidend sind maßgeblich die Einführung und Wirksamkeit regulatorischer Instrumente wie etwa „Grüne Leitmärkte“ oder wirksame Grenzausgleichssysteme. Für den Erfolg unserer Transformation ist letztlich die wettbewerbsfähige Erzeugung CO₂-armer Stahlprodukte entscheidend, welche wiederum insbesondere von der Verfügbarkeit und den Kosten für regenerative Energieträger abhängig ist.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Die Salzgitter AG ist ein global agierender Konzern und daher besonders von den Auswirkungen der Geopolitik betroffen. Geopolitische Krisen und politische Unwägbarkeiten können direkte oder indirekte negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG haben. Die Auswirkungen können sich dabei auf den Absatzmärkten, Rohstoffmärkten, Energiemärkten oder Transportrouten des Konzerns materialisieren.

Die geopolitischen Krisen haben sich in den vergangenen Monaten nur wenig entspannt, trotz einiger Initiativen zur Beilegung des Krieges in der Ukraine kommt es zu einer weiteren Intensivierung der kriegerischen Handlungen. Für den Gazastreifen gibt es mit Blick auf die Einigung der Hamas mit Israel einen Hoffnungsschimmer für eine Beruhigung der Lage im Nahen Osten. Abhängig von der weiteren Entwicklung der Konflikte sind Störungen im Warenverkehr und damit in den Lieferketten weiterhin möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Salzgitter AG spürbar. Insbesondere weil sich die Energiemärkte nach dem Ende des Konflikts zwischen Israel und dem Iran schnell wieder normalisierten.

Bezogen auf den Salzgitter-Konzern ergeben sich wirtschaftliche Unsicherheiten aus dem Russland-Ukraine-Krieg. Dies betrifft insbesondere die Preisentwicklungen und die Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Eine indirekte Betroffenheit des Salzgitter-

Konzerns resultiert aus unzureichend ausgestalteten Sanktionsvorschriften. So können bis 2028 weiterhin Brammen aus Russland in erheblicher Menge zu marktschädigenden Preisen in die EU eingeführt werden (siehe auch Abschnitt branchenspezifische Risiken). Der Absatzrückgang in den betroffenen Kriegsregionen hat für die Salzgitter AG nur eine geringe Relevanz. Angesichts weiterhin fehlender positiver Perspektiven haben wir unsere Geschäftsaktivitäten in diesen Regionen signifikant reduziert.

Neben den kriegesischen Auseinandersetzungen geht auch die Einführung von Zöllen durch die USA auf faktisch alle Waren aus der EU und vielen anderen Ländern der Welt mit großen Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung einher. Die Einführung von pauschalen Zöllen auf Einfuhren in die USA trifft exportorientierte europäische Industriezweige schwer, wurde aber durch die Einigung mit den USA und der Einführung pauschaler Zölle von 15 % abgemildert. Somit liegen auch die Einfuhrzölle für Autos nun nicht mehr bei 27,5 %, sondern nur noch 15 %. Dies dürfte die Exporte zwar weiterhin beeinträchtigen, aber die relative Wettbewerbsposition europäischer Exporteure auf dem US-Markt stabilisieren. Weiterhin unklar ist die Situation im Stahlbereich. Die Einigung sieht eine Beibehaltung der 50 % Zölle sowie eine massive Ausweitung auf Stahlderivate vor. Die Verhängung der Zölle auf Stahl- und Aluminiumeinfuhren sowie der neue Basistarif von 15 % hat auch mittelbare Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Salzgitter AG. Aufgrund des geringen direkten Stahl-Exposures in den USA stehen die direkten Lieferungen einzelner Konzerngesellschaften weniger im Fokus. Dennoch können sich durch indirekte Stahlexporte Deutschlands in die USA unmittelbar negative Folgen für einzelne Geschäftsbereiche der Salzgitter AG ergeben. Aktuell rechnen wir mit einem Rückgang der direkten und indirekten Stahlexporte aus Europa um 3 - 6 Mio. t, was zwischen 2,5 und 5 % der Nachfrage in der EU entspricht.

Darüber hinaus schwelt der weiterhin ungelöste Konflikt zwischen China und Taiwan mit dem Risiko einer Eskalation und damit massiven Einschränkungen für den globalen Handel, Lieferketten und Wirtschaftswachstum. Aber auch auf dem europäischen Kontinent zeichnen sich geopolitische Risiken ab. Das Erstarken populistischer Parteien in einer Vielzahl europäischer Länder sowie fragile Regierungen in EU-Kernstaaten sorgen nicht nur für Unsicherheit über die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung mit Blick auf die Ausrichtung der Fiskalpolitik und die Aufrechterhaltung der Intensität der CO₂-Regulatorik. Ein sich weiter eintrübendes Investitionsklima könnte zudem die rezessiven Tendenzen in der deutschen Wirtschaft weiter verstärken und die Flaute am Stahlmarkt andauern lassen.

KONJUNKTURRISIKEN

Die zuvor beschriebenen Risiken können sich negativ auf die kurzfristige Entwicklung der globalen Wirtschaft auswirken. Hinzu kommen weitere Risiken für die Weltwirtschaft, welche die Nachfrage und Preise beeinflussen können. Die konjunkturelle Lage bleibt volatil und birgt Risiken, allen voran beeinflusst die US-Zollpolitik die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich. Dabei dürfte ein Rückgang im internationalen Warenhandel nicht nur das Wachstum, sondern auch Investitionen ausbremsen und Druck auf die Inflation ausüben. Aufgrund der dynamischen und wechselhaften Lage unterliegen die Prognosen jedoch erheblichen Unsicherheiten.

Das Wachstum der **Weltwirtschaft** wird sich Prognosen der Institute der Gemeinschaftsdiagnose zufolge von 2,8 % im Jahr 2024 auf 2,6 % in diesem und 2,3 % im Jahr 2026 verlangsamen. Grund für die Abschwächung ist die von den USA eskalierte Zollpolitik, die sich auf die großen Wirtschaftsräume USA und China am stärksten negativ auswirkt.

Die Konjunkturentwicklung in **Europa** wird durch die Handelspolitik der USA belastet. Negativ auswirken dürfte sich außerdem der zunehmende Wettbewerbsdruck auf den Märkten außerhalb der USA, da hier China seinen Handelsstrom umlenken könnte. Die Institute der Gemeinschaftsdiagnose sehen für Europa ein Wachstum von 1,4 % im Jahr 2025 und 1,3 % im Jahr 2026 voraus. Konjunkturimpulse, wie die robuste Inlandsnachfrage, verhindern eine stärkere Abwärtskorrektur der Prognosen.

Die **deutsche Wirtschaft** befindet sich weiterhin im Spannungsfeld konjunktureller und struktureller Herausforderungen. Die Verteidigungsausgaben und die Investitionen in die Infrastruktur werden in den kommenden Jahren voraussichtlich stark ansteigen und die Erholung wird von der inländischen Nachfrage getrieben. Für 2025 erwarten die Institute der Gemeinschaftsdiagnose ein Wachstum von 0,3 % und 2026 einen Zuwachs von 1,0 %. Zu einer optimistischeren Einschätzung kommt das DIW, das im kommenden Jahr 1,7 % Wachstum erwartet. Für eine nachhaltige Stärkung des Wachstums mahnen Wirtschaftsforschungsinstitute strukturelle Reformen an, die das Finanzpaket ergänzen.

Angesichts der dynamischen und volatilen US-Zollpolitik sowie unklarer Gegenmaßnahmen und potenzieller Vereinbarungen besteht eine erhebliche Prognoseunsicherheit. Die aktuelle Handelspolitik der USA stellt das bedeutendste Risiko mit negativen Auswirkungen auf die europäische und deutsche Wirtschaft und damit auf die Kernmärkte der Salzgitter AG dar. Eine verbindliche Einigung mit China steht weiterhin aus. Zudem sind auch bestehende Abkommen aufgrund der wechselhaften Haltung der US-Regierung und der Tendenz, zollpolitische Maßnahmen zur Durchsetzung wirtschaftsferner Interessen einzusetzen, als langfristig wenig verlässlich einzustufen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Inflationsentwicklung in den USA und im Euroraum. Die handelspolitischen Maßnahmen in den USA könnten Preissteigerungen begünstigen. Falls sich die Teuerungsrate erhöht und die US-Zentralbank Federal Reserve aufgrund politischer Einflussnahme auf Zinserhöhungen verzichtet oder kürzlich sogar die Zinsen senkt, wären Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Im Euroraum können Zielkonflikte zwischen Fiskal- und Geldpolitik entstehen. Höhere Verteidigungsausgaben und zusätzliche fiskalische Anreize könnten die Inflation beeinflussen, sodass die EZB eine restriktivere Geldpolitik erwägen müsste. Verzögerte oder ausbleibende Zinssenkungen hätten für die Kernmärkte des Salzgitter-Konzerns potenzielle Auswirkungen, da Impulse aus der Bauwirtschaft geringer ausfallen und Konsumausgaben weniger leicht zu finanzieren wären.

Die derzeitige Stagnationsphase in Deutschland ist die längste der Nachkriegszeit und erweist sich als persistente und strukturelle Schwäche. Aufgrund eines steigenden inländischen Lohnniveaus sowie höherer Preise für diverse Importe, insbesondere Energie, hat sich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nachhaltig verschlechtert. Dies könnte nicht nur über einen schwächeren Export, sondern auch über eine Verlagerung von Produktionsstandorten der Stahlverbraucher die Stahlnachfrage senken und so dauerhaft Druck auf Nachfrage und Stahlpreise ausüben.

Chinas Wachstumsschwäche stellt ein indirektes Risiko dar. Eine schwächelnde Nachfrage stellt europäische Exporteure vor Herausforderungen, da China ein bedeutender Absatzmarkt ist. Gleichzeitig baut sich erheblicher Exportdruck aufgrund der durch massive Subventionen geschaffenen chinesischen Überkapazitäten in vielen Industriesektoren auf. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Abschottung des US-amerikanischen Marktes, was zu Umlenkungseffekten chinesischer Waren führen könnte. Dies hat negative Folgen für wichtige europäische Abnehmerbranchen der Stahlindustrie wie den klassischen Stahlbau, den Fahrzeug- und Schwermaschinenbau sowie für Hersteller von Windtürmen, die sich noch stärkerer Konkurrenz auf den Weltmärkten gegenübersehen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Änderung der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Auf der einen Seite könnte das Finanzpaket der Bundesregierung Impulse gegen die andauernde wirtschaftspolitische Unsicherheit setzen. Auf der anderen Seite bleiben verhärtete Debattenlinien um Umverteilung, Entlastungen und Bundeshaushalt bestehen und notwendige investitionsfördernde Reformen lassen auf sich warten. Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen prägt das Investitionsverhalten und trägt somit zur Verstärkung der konjunkturellen Schwäche bei.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Ein strukturelles, branchenspezifisches Risiko für die globale Stahlindustrie resultiert aus den weiter anwachsenden weltweiten Überkapazitäten, die die OECD für das Jahr 2025 auf über 700 Mio. t beziffert. Zum Vergleich: In der EU werden jährlich circa 150 Mio. t Rohstahl produziert. Hinzu kommt, dass diese Überkapazitäten in den kommenden drei Jahren voraussichtlich weiter anwachsen werden. Zugleich wird allerdings nur mit einer moderat zunehmenden Stahlnachfrage gerechnet, wodurch der Druck auf Importmärkte wie die EU weiter hoch bleiben dürfte. Diese Importmengen wiederum wirken sich negativ auf die Stahlpreise aus. Strukturelle Lösungsansätze wie im Rahmen des „Global Sustainable Steel Arrangement“ zwischen der EU und den USA waren bislang nicht erfolgreich. Mehr als zwei Drittel der neuen Kapazitäten sind CO₂-intensive Hochöfen, was die weltweiten Bemühungen um die Dekarbonisierung unterläuft. Diese CO₂-intensiven Kapazitäten gefährden die Transformation in Europa, falls Importe in die EU in Zukunft nicht mit entsprechend hohen Kohlenstoffkosten belegt werden. Im Dezember 2022 haben sich die EU-Mitgliedsstaaten auf die Einführung eines Grenzausgleichs (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) als zukünftiges Carbon-Leakage-Schutzinstrument und Ersatz für die freie Zuteilung geeinigt. Am 1. Oktober 2023 begann eine Übergangsphase und ab 1. Januar 2026 unterliegen Importe analog zu EU-Produzenten Kohlenstoffkosten. Risiken ergeben sich aus der Ausgestaltung des neuen Instruments, da es noch an einem Mechanismus zur Entlastung von Exporten fehlt, die Regelungen für die Umgehung des CBAM nicht streng genug sind und wichtige Verarbeitungsschritte der Stahlwertschöpfungskette nicht vom CBAM abgedeckt sind, sodass eine Verlagerung der Produktion droht.

Aufgrund der fehlenden stabilisierenden Wirkung der Safeguard-Maßnahmen auf den EU-Stahlmarkt, insbesondere in einer Phase sinkender Nachfrage, hat die EU-Kommission im ersten Quartal 2025 eine erneute Überprüfung durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung resultierten in diversen Anpassungen am Safeguard, die zum 1. April beziehungsweise 1. Juli in Kraft traten. Aufgrund der sinkenden Nachfrage haben die Veränderungen am Safeguard keine ausreichende Wirkung erzielt und können somit bis Sommer 2026 nicht zu einer Stabilisierung am EU-Stahlmarkt beitragen.

Am 7. Oktober stellte die EU-Kommission das im Rahmen des Steel and Metals Action Plan angekündigte Nachfolgeinstrument für die EU-Safeguards vor. Es enthält sehr deutliche Verbesserungen beim Schutz vor den Effekten der globalen Überkapazitäten; eine deutliche Reduzierung der zollfreien Einfuhrquoten, einen „out-of-quota“ Zollsatz von 50 % sowie die Inklusion aller Länder und somit Verhinderung von Schlupflöchern. Risiken bestehen hinsichtlich des politischen Prozesses in der EU sowie in Verhandlungen mit wesentlichen WTO-Handelspartnern. Sowohl EU-Mitgliedsstaaten, das EU-Parlament sowie das Lobbying von Drittstaaten könnten die Maßnahmen abschwächen oder die Einführung deutlich verzögern.

Die EU-Mitgliedsstaaten haben 2022 in mehreren Sanktionspaketen Einfuhrbeschränkungen gegen russische Stahlprodukte beschlossen. Die ab Oktober 2023 greifenden Sanktionen wurden in ihren Nachweispflichten aufgeweicht. Des Weiteren wurde das bis Oktober 2024 geltende Einfuhrverbot für russische Halbzeuge im Dezember 2023 aufgehoben und in ein Quotenregime überführt, das den Import entsprechender Produkte bis 2028 erlaubt. Damit können russische Halbzeuge, deren Preise 30 % bis 50 % unterhalb des üblichen Niveaus liegen, weiterhin auf dem EU-Markt verwendet werden. Die größten negativen Auswirkungen zeigen sich im europäischen Grobblechmarkt, in dem weiterhin rund 15 % bis 20 % auf Basis russischer Brammen hergestellt werden.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2025	Q3 2024	9M 2025	9M 2024
Umsatzerlöse	2.200,5	2.484,1	6.865,2	7.727,3
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	36,4	-3,0	-129,0	86,8
Gesamtleistung	2.236,9	2.481,1	6.736,2	7.814,1
Sonstige betriebliche Erträge	107,8	96,8	420,6	312,8
Materialaufwand	1.436,0	1.672,3	4.373,2	5.323,7
Personalaufwand	487,9	498,1	1.481,0	1.505,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	77,1	211,3	235,6	375,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	319,7	359,6	1.159,8	1.089,1
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-3,8	0,1	-3,1	1,7
Beteiligungsergebnis	0,6	1,0	1,9	1,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	9,3	38,0	82,4	109,0
Finanzierungserträge	12,2	8,0	35,0	23,8
Finanzierungsaufwendungen	31,3	36,4	96,1	110,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11,1	-152,7	-72,7	-141,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-31,3	26,4	-26,2	56,4
Konzernergebnis	42,4	-179,1	-46,5	-197,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	40,7	-180,3	-50,2	-202,2
Minderheitenanteil	1,7	1,2	3,7	4,5
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	0,75	-3,34	-0,93	-3,74
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	0,75	-	-0,93	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q3 2025	9M 2025	Q3 2024	9M 2024
Konzernergebnis	42,4	-46,5	-179,1	-197,7
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-3,4	-35,3	-15,2	-10,3
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	21,4	-10,4	2,0	-18,5
Zeitwertänderungen	21,7	-8,9	3,1	-18,3
Erfolgswirksame Realisierung	-0,3	-1,5	-1,1	-0,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-9,1	-11,3	0,3	1,3
Zeitwertänderungen	4,8	9,7	-0,1	-3,4
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-12,7	-19,2	1,6	4,6
Latente Steuern	-1,2	-1,9	-1,2	-
Zwischensumme	8,9	-57,0	-12,9	-27,6
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Neubewertungen	16,2	78,7	-66,0	-17,8
Neubewertung Pensionen	21,3	104,2	-87,1	-23,4
Latente Steuern	-5,1	-25,5	21,1	5,7
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	3,1	1,3	-7,1
Zeitwertänderungen	-	-	-	-
Neubewertung Pensionen	-0,0	4,6	4,1	-8,3
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Latente Steuern	0,0	-1,5	-2,8	1,2
Zwischensumme	16,2	81,8	-64,7	-24,9
Sonstiges Ergebnis	25,1	24,8	-77,6	-52,4
Gesamtergebnis	67,5	-21,7	-256,7	-250,1
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	65,8	-25,4	-257,9	-254,6
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,7	3,7	1,2	4,5
	67,5	-21,7	-256,7	-250,1

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.09.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	164,3	174,4
Sachanlagen	2.856,9	2.674,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	63,5	65,5
Finanzielle Vermögenswerte	28,4	26,2
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.708,9	1.655,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3	1,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	29,9	19,6
Ertragsteuererstattungsansprüche	8,6	9,8
Latente Ertragsteueransprüche	361,3	364,9
	5.222,1	4.991,7
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.524,8	2.740,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.248,4	1.058,9
Vertragsvermögenswerte	362,4	382,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	240,5	244,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	40,9	44,8
Wertpapiere	0,0	0,0
Finanzmittel	900,7	1.002,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	40,4	-
	5.358,1	5.473,6
Bilanzsumme	10.580,2	10.465,3

Passiva in Mio. €	30.09.2025	31.12.2024
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.331,4	4.304,7
Andere Rücklagen	33,3	75,8
Bilanzgewinn	1,3	12,1
	4.784,6	4.811,1
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.414,9	4.441,4
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	6,5	7,4
	4.421,4	4.448,8
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.511,3	1.638,4
Latente Ertragsteuerschulden	154,8	154,8
Ertragsteuerschulden	19,3	19,2
Sonstige Rückstellungen	184,7	201,5
Finanzschulden	629,5	465,4
Sonstige Verbindlichkeiten	21,4	5,5
	2.521,0	2.484,8
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	298,8	292,4
Finanzschulden	1.243,1	1.290,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.276,5	1.290,6
Vertragsverbindlichkeiten	420,1	408,7
Ertragsteuerschulden	14,2	4,4
Sonstige Verbindlichkeiten	367,5	245,5
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	17,7	-
	3.637,8	3.531,7
Bilanzsumme	10.580,2	10.465,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	9M 2025	9M 2024
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-72,7	-141,2
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	235,6	374,4
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	37,4	-32,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	102,6	61,7
Zinsaufwendungen	96,1	109,9
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	7,5	-1,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	170,9	23,7
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-241,6	-271,0
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-169,6	-174,9
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	148,5	-43,4
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	314,6	-94,5
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2,2	9,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-698,6	-561,0
Einzahlungen aus Subventionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	271,1	61,3
Einzahlungen aus Geldanlagen	4,4	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-4,7	-0,0
Einzahlungen für der Veräußerung von Tochtergesellschaften	22,7	-
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften	-10,5	-
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0,3	0,5
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-4,6	-0,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-417,7	-490,2
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10,8	-24,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	342,5	577,0
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-258,8	-262,1
Zinsauszahlungen	-39,0	-51,7
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	33,8	238,8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.002,2	939,7
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-0,0	0,0
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-32,2	-12,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-69,3	-345,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	900,7	581,6

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024
Außenumsatz	2.465,5	2.665,7	915,1	1.268,7	2.062,0	2.349,6
Umsatz mit anderen Segmenten	855,7	927,5	460,2	476,8	57,3	34,9
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,4	2,4	195,9	240,8	0,0	0,0
Segmentumsatz	3.323,6	3.595,6	1.571,2	1.986,3	2.119,3	2.384,5
Segmentmaterialaufwand	2.274,8	2.691,5	1.152,6	1.485,1	1.894,8	2.167,9
Zinsertrag (konsolidiert)	0,2	0,2	1,2	2,6	1,4	1,7
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	20,9	1,2	7,3	2,2	12,7	14,6
Segmentzinsertrag	21,1	1,5	8,5	4,8	14,1	16,2
Zinsaufwand (konsolidiert)	40,8	38,4	8,9	10,6	18,5	27,8
Zinsaufwand an andere Segmente	-0,0	-	-0,0	-	-0,0	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	15,3	6,4	9,8	8,5	0,5	0,5
Segmentzinsaufwand	56,0	44,8	18,7	19,1	19,0	28,3
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	16,9	16,7	6,0	6,5	1,4	2,2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	142,8	139,4	26,8	169,2	15,1	14,1
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	142,8	139,4	26,8	39,8	15,1	14,1
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	0,8	-	-
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	121,4	157,7	-53,2	-63,3	40,8	16,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-21,4	18,3	-79,9	-232,5	25,7	2,7
Periodenergebnis des Segments	-56,3	-25,0	-90,1	-246,7	20,8	-9,3
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-1,1	1,4	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	332,8	386,1	63,7	60,4	10,8	18,8

Kennzahlen 2024 inklusive Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe.

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024	9M 2025	9M 2024
1.286,7	1.305,0	6.729,3	7.589,0	135,9	138,3	6.865,2	7.727,3
0,4	0,6	1.373,6	1.439,9	650,5	745,8	2.024,1	2.185,7
-	-	198,3	243,2	-	-	198,3	243,2
1.287,2	1.305,7	8.301,2	9.272,1	786,5	884,1	9.087,7	10.156,2
636,5	670,8	5.958,7	7.015,3	-1.585,5	-1.691,6	4.373,2	5.323,7
6,8	4,1	9,6	8,6	25,4	15,1	35,0	23,8
-	-	-	-	26,6	17,5	26,6	17,5
1,7	0,1	42,5	18,1	-	-	42,5	18,1
8,5	4,2	52,2	26,7	52,0	32,7	104,1	59,4
4,8	4,2	73,0	80,9	23,0	29,4	96,1	110,4
-0,0	-	-0,0	-	42,5	18,1	42,5	18,1
1,0	2,2	26,6	17,5	-	-	26,6	17,5
5,8	6,4	99,6	98,5	65,6	47,5	165,2	146,0
2,2	2,3	26,6	27,6	14,8	15,7	41,4	43,3
23,0	24,9	207,7	347,6	27,9	27,6	235,6	375,2
23,0	24,9	207,7	218,2	27,9	26,6	235,6	244,7
-	0,0	-	0,8	-	-	-	0,8
96,6	105,7	205,7	216,9	18,3	103,7	224,0	320,6
73,6	80,8	-2,0	-130,7	-9,6	76,1	-11,6	-54,6
76,2	78,6	-49,4	-202,5	-23,3	61,2	-72,7	-141,3
-	-	-1,1	1,4	83,5	107,6	82,4	109,0
16,0	41,8	423,3	507,0	19,1	31,2	442,4	538,2

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2025 der Salzgitter AG, Salzgitter, wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2025 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2025 wurde ein Rechnungszinssatz von 4,0 % zugrunde gelegt (31. Dezember 2024: 3,5 %). Die daraus resultierende Verringerung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
4. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinste und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.09.2025	31.12.2024
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	147,5	158,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	89,6	82,1
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,9	39,7
Langfristige Vermögenswerte	277,0	279,9
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71,9	74,8
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	49,8	42,8
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24,2	19,9
Abschreibungen	145,9	137,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	157,7	176,9

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 129,4 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2025 ergaben sich zudem 24,5 Mio. € Abschreibungen, 4,3 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 28,5 Mio. €.

5. Die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD), eine Gesellschaft des Geschäftsbereiches Handel, hat ihre 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Österreich, (SMSA) an die ECCO-Gruppe verkauft. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2025 aus dem Konzernabschluss der SZAG entkonsolidiert.
6. Die 100 %ige Tochtergesellschaft DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) mit Sitz in Achim wurde an NAME & MAWI Partners S.A.S., Frankreich, verkauft. Die Vermögenswerte und Schulden der KDS werden zum Abschlussstichtag unter dem Posten „als zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen, die Entkonsolidierung wird im vierten Quartal des Geschäftsjahres erfolgen. Die Buchwerte der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der KDS sind auf Basis der aktuellen Erwartungen zum Kaufpreis ergebniswirksam reduziert.

7. Die Salzgitter AG hat im Mai 2025 auf Basis eines ordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 0,20 Euro je Aktie gezahlt. Die Auszahlung betrug – unter Beachtung der nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien – insgesamt 10,8 Mio. €.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
- Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf –0,93 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wanderechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligungen des Landes Niedersachsen und der GP Günter Papenburg AG, Hannover.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Großrohren. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.–30.09.2025	01.01.–30.09.2025	30.09.2025	30.09.2025
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	9,5	9,3	4,5	2,5
Gemeinschaftsunternehmen	113,4	16,2	17,1	8,7
Assoziierte Unternehmen	0,1	6,2	0,0	0,6
Andere nahestehende Unternehmen	1,7	110,7	0,3	30,5

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Oktober 2025 hat die Salzgitter AG eine **Umtauschschuldverschreibung** mit Umtauschrecht in Aktien der Aurubis AG im Gesamtnennbetrag von 500 Mio. € platziert. Die Schuldverschreibungen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch nach fünf Jahren vom Investor zurückgegeben werden. Sie werden mit einem festen Zinssatz von 3,375 % verzinst.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe $\pm$ einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Deutschland

T +49 5341 21-01
F +49 5341 21-2727

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Deutschland

salzgitter-ag.com



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie